

Im Namen Gottes des Allmächtigen Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag



Die Schweiz besinnt sich am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag auf ihr christliches Fundament

Es ist doch eigentlich erstaunlich, dass die Schweizerische Eidgenossenschaft bis heute am religiösen Charakter des Dank-, Buss- und Bettages festhält, obwohl doch scheinbar immer weniger Menschen an Gott glauben. Ja, es erstaunt, dass es auch heute noch Kantone in der Schweiz gibt, die jedes Jahr ein so genanntes Bettagsmandat herausgeben, in dem sie zum Gebet für Staat und Regierung aufrufen.

Zeugnis ablegen

Die Frage nach dem Grund für diese erfreuliche Tatsache hat der deutsche Verfassungsrechtler Ernst-Wolfgang Böckenförde 1976 wie folgt beantwortet: „Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann“. Solche Voraussetzungen sind die religiöse Verankerung und gemeinsame ethische und moralische Werte, ohne die keine Gesellschaft existieren kann. Das Fundament unseres Staates ist der Glaube, der „Name Gottes des Allmächtigen“ und wie froh dürfen wir sein, wenn uns dieses Fundament auch in Zukunft trägt. Gerade in der momentanen Situation, in der tausende Flüchtlinge nach Europa strömen, genügt es nicht, sie einfach willkommen zu heissen und ihnen Obdach und Nahrung zu geben. Wir sind als Christen auch aufgerufen, von unserem Glauben Zeugnis abzulegen. Nicht, um zu bekehren, sondern um den andersgläubigen oder auch nicht-glaubenden Menschen von unserem Glück und unserer Hoffnung zu erzählen.

Das christliche Erbe verschleudert

Kardinal Christoph Schönborn hat in seiner Predigt anlässlich der Mariä-Namen-Feier in Wien am 8. September hingewiesen auf die Gefahren, die die Zunahme von Menschen muslimischen Glaubens in Europa mit sich bringen können. Er sagt, ausgehend vom Gleichnis vom verlorenen Sohn: „Wir sind ein wenig wie der jüngere Bruder. Wir haben das Erbe durchgebracht, wir haben das christliche Erbe durchgebracht und verschleudert. Und jetzt wundern wir uns, wie es in Europa aussieht. Es geht uns wie dem verlorenen Sohn, der das kostbare Gut des Vaters, das kostbare christliche Erbe durchgebracht hat. Und jetzt stellen wir fest, dass es uns hinten und vorne fehlt, wenn wir in Not geraten. Nicht nur wirtschaftlich, auch das wird kommen, aber vielmehr auch menschlich, religiös und glaubensmäßig. Was wird aus Europa werden?“

Erbarme dich deines Volkes

Heute vor 333 Jahren ist Wien von einem Angriff der Osmanen gerettet worden. Wird es jetzt einen dritten Versuch einer islamischen Eroberung Europas geben? Viele Muslime denken und wünschen sich das und sagen: Dieses Europa ist am Ende. Und ich denke, dass das, was heute Moses in der Lesung tut und was Gott der Barmherzige mit seinem jüngeren Sohn tut,

wir heute für Europa erbitten sollen: Herr, gib uns noch einmal eine Chance! Vergiss nicht, dass wir dein Volk sind So wie Moses ihn daran erinnert: Es ist doch Dein Volk, Du hast es herausgeführt, Du hast es geheiligt, es ist Dein Volk.“ Der Kardinal schloss seine Predigt mit der Bitte an Gott: „Ich lade ein, dass wir Gott in diesem Jahr der Barmherzigkeit bitten: Hab Erbarmen mit deinem Erbe, hab Erbarmen mit deinem Volk, mit Europa, das daran ist, Dein christliches Erbe zu verspielen! Hab Erbarmen mit uns und richte uns wieder auf, zur Ehre deines Namens und zum Segen für die Welt!“

Es ist dies ein Aufruf, den wir gerade am diesjährigen Dank-, Buss- und Betttag ernstnehmen sollten.

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Primiz in Ried-Brig

Am Betttag feiert P. Janko Maria Studer in Ried-Brig seine erste Heilige Messe, die Primiz. P. Janko Maria Studer wurde 1981 geboren. In der Herz-Jesu Kirche in Ried-Brig wurde er getauft, feierte seine Erste Hl. Kommunion und empfing das Sakrament der Firmung. Nach seinem Studium in Wirtschaft und Pädagogik entschloss er sich im Jahre 2008 in die Gemeinschaft Familie Mariens Werk Jesu des Hohenpriesters einzutreten. Am 27. August 2016 fand in Altötting die Priesterweihe statt. Die Primizmesse in der Pfarrkirche von Ried-Brig beginnt um 10.00 Uhr. Dazu und zum anschliessenden Apéro vor der Kirche sind alle herzlich eingeladen.

Opfer am Betttag

In den Gottesdiensten dieses Wochenendes wird in allen Pfarreien der Schweiz das Opfer für die Inländische Mission aufgenommen. Durch unsere Spende zeigen wir uns solidarisch mit finanziell schlecht gestellten Regionen, Pfarreien und Institutionen in allen Landesteilen der Schweiz. Die Schweizer Bischöfe empfehlen das Betttagsopfer dem grosszügigen Wohlwollen aller Katholiken und Katholikinnen.

Lektorenkurs

Am Freitag, 30. September beginnt im Bildungshaus St. Jodern in Visp, 18.00 Uhr ein Lektorenkurs. Der Kurs hilft, sich beim Lektorendienst sicher zu fühlen. Regula Siegfried, Coach für Sprache, gibt fachgerechte Hinweise für das richtige Sprechen, Dr. Stephanie Abgottspon vermittelt Grundkenntnisse der Bibel. Dazu sind alle Lektoren und Lektorinnen eingeladen. Eine Anmeldung ist bis am 20. September an das Bildungshaus in Visp zu richten.

KID/pm